Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Mittwoch, 7. Oktober 1914.

Mittag=Ausgabe.

Nr. 470. 53. Jahrgang.

Posener Tageblatt

Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6, St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Siege in Russisch=Polen.

3000 Gefangene bei Radom. — Neue Umgehungsversuche der Franzosen.

Die Siege im Gouvernement Radom.

Großes Hauptquartier, 6. Oktober, abends. (W. T.=B.) In Russisch=Polen vertrieben deutsche Truppen am 4. Oktober die russische Gardeschützenbrigade aus der befestigten Stellung zwischen Opatow und Ostrowiec und nahmen ihnen etwa 3000 Gefangene, mehrere Geschütze und Maschinengewehre ab. Am 5. Oktober wurden 2½ russische Kavalleriedivisionen und Teile der Hauptreserve von Iwangorod bei Radom angegriffen und auf Iwangorod zurückgeworfen.

Die vom österreichischen Generalstab gestern eingetroffene Meldung wird durch dies. Nachricht in erfreulicher Weise ergänzt. Ostrowiec liegt etwa 15 Kilometer nördlich von Opatow und Radom wieder 50 Kilometer nördlich von Ostrowiec. Die Festung Iwangorod liegt 50 Kilometer östlich von Radom, an der Weichsel und bildet den Stützpunkt der in dieser Gegend stehenden russischen Kräfte. Die Schlachtlinie hat sich hier nunmehr von den Karpathen an durch Galizien hindurch bis weit nach Russisch=Polen hinein ausgedehnt und es geht überall vorwärts. Daß die Russen beim ersten Zusammenstoß mit den Deutschen in dieser Gegend gleich empfindlich geschlagen wurden, daß sie 3000 Gefangene verloren, ist eine gute Vorbedeutung und eröffnet Aussichten auf weiteres erfolgreiches Vorrücken der Deutschen.

Vollständige Ueberraschung der Russen.

Wien, 6. Oktober. Amtlich wird verlautbart unterm 6. Oktober: Das plötzliche Vordringen der deutschen und österreichisch=ungarischen Streitkräfte in Russisch=Polen scheint die Russen vollständig überrascht zu haben. Sie verschoben zwar starke Kräfte aus Galizien nach Norden, wurden jedoch bei ihrem Versuche, die Weichsel in der Richtung Opatow zu überschreiten, von den Verbündeten über den Fluß zurückgeworfen. Unsere Truppen haben den russischen Brückenkopf bei Sandomir erobert. In Galizien rücken wir plangemäß vor. Bei Tarnobrzeg wurden eine russische Infanteriedivision unsererseits geworfen. — Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs Generalmajor v. Hoefer.

Der Zar in Galizien.

London, 5. Oktober. Nach einer Petersburger Meldung der „Morningpost“ erfolgte die Abreise des Zaren nach dem Kriegsschauplatze in Galizien in aller Stille nur mit kleinem Gefolge und ohne Hofbeamte. Die Anwesenheit des Zaren auf dem Kriegsschauplatz bedeute keine Einschränkung der Handlungsfreiheit des Oberbefehlshabers, Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch. Der Zar wolle nur die Truppen ermuntern und anfeuern.

Eine neue Schlacht bei Suwalki im Gange.

Großes Hauptquartier, 6. Oktober, abends. (W. T.=B.) Auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist der russische Vormarsch gegen Ostpreußen im Gouvernement Suwalki zum Stehen gebracht. Bei Suwalki wird der Feind seit gestern erfolgreich angegriffen.

Die von der Linie Kowno=Grodno vorrückenden Russenl sind, wie gestern gemeldet wurde, auf ihrem linken Flüget geschlagen worden. Nunmehr hat sich eine neue Schlachnördlich vom Schauplatz der letzten entwickelt, in die jedenfalls die Hauptmacht der in dieser Linie stehenden russischen Kräfte verwickelt sind und die nach der amtlichen Meldung für uns gut steht.

Wie ein russischer Erfolg endete.

Dem „Aftonbladet“ in Stockholm wird aus Berlin gedrahtet, daß es sich mit der Nachricht aus St. Petersburg, „die Russen wären von Grajewo auf deutsches Gebiet eingedrungen“, so verhält, daß eine kleinere russische Truppenstärke sich auf einer Stelle, wo die Deutschen gelegentlich zurückwichen, so weit vorwagte, daß sie wirklich nicht ganz zwei Kilometer auf der deutschen Seite der Grenze eindrangen. Dieser Vorstoß hatte aber den Erfolg, daß die ganze Truppenstärke abgeschnitten und gefangengenommen wurde.

Ausdehnung der Kampffront in Frankreich bis an den Kanal.

Großes Hauptquartier, 6. Oktober, abends. (W. T.=B.) Die fortgesetzten Umgehungsversuche der Franzosen gegen unseren rechten Heeresflügel haben die Kampffront bis nördlich von Arras ausgedehnt. Auch westlich von Lille und westlich von Lens trafen unsere Spitzen auf feindliche Kavallerie. In unsern Gegenangriffen über die Linie Arras=Albert=Roye ist noch keine Entscheidung gefallen. Auf der Schlachtfront zwischen Oise und Maas, bei Verdun und in Elsaß=Lothringen sind die Verhältnisse unverändert.

Daß bei Arras, etwa 60 Kilometer nordöstlich von Amiens, gekämpft wurde, ging schon aus dem gestern veröffentlichten französischen Schlachtbericht hervor. Die Franzosen haben also den neuen Umgehungsversuch sehr weit nach Nordwesten bis an die Küste ausholend gemacht; aber die einmal eroberten Stellungen in der Linie Albert=Roye haben sie den Deutschen nicht entreißen können, und auf dem äußersten rechten deutschen Flügel dichtet sich die Kampffront Arras=Roye nunmehr genau nach Westen, wobei die nördlichste deutsche Spitze noch etwas zurückgebogen ist bis in die Gegend von Lille und Lens, welche beiden Orte in einer geraden Linie nordöstlich von Arras liegen. Die Gegend von Roye ist der Drehpunkt der Front; von hier aus wird weiter in der von Westen nach Osten gerichteten Linie Noyon — Soissons — Reims — Verdun gekämpft, und die Schlacht tobt jetzt bereits über drei Wochen Da die Angriffe der Franzosen an dieser Linie der Deutschen abprallten und sie schließlich in die Verteidigung gedrängt wurden, haben sie mit Hilfe ihres vorzüglichen Eisenbahnnetzes neue Truppen, unter denen wahrscheinlich auch die kürzlich in Marseille gelandeten Inder sind, nach Norden geschoben und versuchen hier seit über acht Tagen den rechten deutschen Flügel zu umgehen. Diese Versuche sind bisher mißlungen, und auch wenn sich die Schlachtfront schließlich bis an die Küste des Kanals ausdehnen sollte, wird den Franzosen kaum ein Erfolg beschieden sein. Das geht auch deutlich aus den Berichten hervor, die von der französischen Heeresleitung ausgegeben werden und aus denen alles andere als Siegeszuversicht spricht.

Der französische Bericht.

Paris, 6. Oktober. Heute nachmittag wurde folgende Mitteilung ausgegeben:

Auf unserem linken Flügel dehnt sich die Front immer mehr aus. Große und bedeutende deutsche Kavalleriemassen werden aus der Umgebung von Lille gemeldet. Sie befinden sich vor feindlichen Streitkräften, die Bewegungen in der Gegend nördlich der Linie Tourcoing=Armentieres ausführen. Bei Arras und auf dem rechten Ufer der Somma bleibt die Lage sichtlich dieselbe. Zwischen Somme und Oise gab es abwechselnd ein Vor und Zurück. Bei Lassigny versuchte der Feind einen starken Angriff, der scheiterte. Auf dem rechten Ufer der Aisne, nördlich von Soissons sind wir gemeinsam mit den englischen Truppen leicht vorgerückt. Wir haben gleichzeitig einige Erfolge in der Gegend von Berry=aus=Bas erzielt. Auf den übrigen Teilen der Front ist nichts zu melden. In Belgien haben die belgischen Streitkräfte, die Antwerpen verteidigen, die Rupel= und Nethel=Linie stark besetzt. Angriffe der Deutschen darauf scheiterten.

Ein eiserner Ring um Paris.

Kopenhagen, 5. Oktober. „Politiken“ meldet aus London: Der Gouverneur von Paris schlug Joffre vor, alle Städte in der Umgebung von Paris zu befestigen, die bei dem Vorrücken der Deutschen widerstandslos in Feindeshand gefallen sind. Die Befestigung soll so stark wie möglich gemacht werden, so daß die deutschen Truppen bei einem neuen Wider= Vorstoß auf weit größere Hindernisse und stärkeren stand stoßen als bei dem Vorrücken gegen Paris im August und September Mit Billigung Joffres werden folgende Städte befestigt: Senlis, Gisors, Saint Maxent, Monmorency, Beauvais, Chantilly, Melun, Mantos und Meaux. Die Garnison dieser Städte wird aus den Rekruten des Jahrganges 1914 sowie den Divisionen der Armee bestehen, die unter Paus Leitung in Südfrankreich gesammelt wurde. In Creusot wird Tag und Nacht an der Herstellung schwerer Artillerie gearbeitet, die Mitte Oktober an die Front geführt werden soll.

Aus dieser Meldung geht deutlich hervor, daß die Franzosen mit einem erfolgreichen Vordringen der Deutschen rechnen.

Die Belagerung von Antwerpen.

Großes Hauptquartier, 6. Oktober, abends. (W. T.=B.) Von Antwerpen ist heute nichts Besonderes zu melden.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Putte (Belgien), daß am 5. d. Mts. früh im Nethe=Gebiet heftig gekämpft worden sei. Die Beschießung Antwerpens habe begonnen. Ein englisches Hilfskorps habe sich zurückziehen müssen.

Nach dem „Lokal=Anzeiger“ ist die ganze belgische Feldarmee zwischen Antwerpen, Lierre und der Schelde zusammengezogen. Ein Entsatz=Versuch sei zurückgeschlagen worden.

In der „Voss. Ztg.“ heißt es: Die Entsendung englischer Hilfe nach Antwerpen zeugt von einer völligen Verkennung der Lage. Offenbar rechnen die Engländer mit einem günstigen Ausgang der Schlacht an der Aisne, sonst ist es schwer verständlich, weshalb sie diese Verstärkungen nicht lieber in die Schlachtfront geworfen haben, um dort die Entscheidung zu beeinflussen. Uns kann es nur recht sein, wenn sich in Antwerpen recht zahlreiche Engländer vorfinden und mit in die bevorstehende Kapitulation eingeschlossen werden.

Sorge für die belgische Industrie.

Brüssel, 6. Oktober. Generalgouverneur von der Goltz ist besonders bemüht, der hochentwickelten Zuckerindustrie Belgiens die Eröffnung ihrer Erzeugungskampagne zu ermög-

lichen und die Verwertung der reichen Zuckerrübenernte zu sichern. Wegen der Benutzung gewisser Bauten, für die Zufuhr von Brennmaterial und Kalksteinen für die Fabriken sind die Interessenten veranlaßt worden, den Militäreisenbahnbehörden ihre Wünsche gesammelt vorzulegen.

Englische Anerkennung.

London, 6. Oktober. Die „Times“ zollen den kräftigen deutschen Operationen auf allen Fronten Anerkennung und führen aus: Nur eine Nation mit fünf Millionen waffengeübter Männer könne so viele Unternehmungen zu gleicher Zeit versuchen. Die Deutschen weisen im ganzen sehr gute Leistungen auf und wenn sie nur wüßten, den Krieg anständig zu führen, so wären sie würdige Gegner.

Die in den Ausführungen enthaltene Anerkennung der deutschen Leistungen wiegt um so schwerer, als der Schlußsatz deutlich zeigt, wie widerwillig man sie uns zollt.

Das neue englische Heer.

Der Londoner „Daily Chronicle“ berichtet: In Adlershot werden rund 136000 Mann aller Waffengattungen ausgebildet, die, sobald sie fertig sind, zur Front abgehen werden. Die Ausbildung macht trotz glänzender Anstrengungen nicht den gebührenden Fortschritt, da die Truppen ungenügend ausgerüstet seien. Die Zeitungen erbitten die Unterstützung des Publikums und bemerken, daß beispielsweise kein einziger Kompagnieoffizier der ersten Armee Kitcheners einen Feldstecher besitzt. Gebraucht werden Hemden, Strümpfe, Taschentücher, Schuhriemen, Schreibmaterial, Trommeln und Pfeifen für die schottischen Regimenter.

Die Ulster-Freiwilligen.

Zürich, 6. Oktober. Die „Neue Züricher Ztg.“ bringt den Brief einer Leserin aus Ulster, in dem es nach Schilderung der Lage bei Beginn des Krieges heißt: Die Ulsterfreiwilligen wären auf den ersten Ruf hin gern marschiert, wollten aber doch erst sehen, wie es mit der Homerule-Bill würde. Die National-Freiwilligen wären auch sofort marschbereit gewesen, wenn es nicht gerade John Redmond gewesen wäre, der sie aufforderte. Dies hätte sie mißtrauisch gemacht und deshalb hätten sie abwarten wollen, ob die Ulsterleute wirklich in den Krieg ziehen würden. Asquith habe sich nun aber eine salzige Suppe eingebrockt, und es mit den Ulsterleuten gründlich verdorben. Er hatte ihnen versprochen, die Homerule-Bill bis zum Ende des Krieges ruhen zu lassen und habe sie doch vors Parlament gebracht, habe also sein Wort gebrochen. Ein Belfaster Blatt läßt seiner Entrüstung die Zügel schießen, indem es der Regierung die schärfsten Ausdrücke ins Gesicht schleudert. Ulster behalte sich nun die Abrechnung nach dem Kriege vor.

Ausschreibung in den Zeitungen.

London, 6. Oktober. In einer Anzeige in den „Times“ werden ein Säbel und ein Dienstrevolver zu leihen gesucht. In einer anderen Anzeige werden einige Unterleutnantsstellen im Yeomanry-Regiment für Leute mit einigen militärischen Erfahrungen ausgeschrieben.

Ein verschwundenes Unterseeboot.

Rom, 4. Oktober. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgendes: Das Haus Fiat San Georgio di Muggiano in Spezia teilte gestern abend 5 Uhr dem Chefkommandanten von Spezia mit, daß ein Unterseeboot, das auf der Werft des Hauses vollendet werden sollte, gestern plötzlich mit unbekannter Bestimmung abgefahren ist, indem es eine Ausfahrt aus der Werft zu Versuchen mit seinen funkentelegraphischen Anlagen dazu benutzte. Das in Betracht kommende Unterseeboot soll nach Versicherungen des Hauses vollständig unbewaffnet sein und unter dem Kommando eines Angestellten des Hauses mit einer aus 15 Personen, Ingenieuren und Arbeitern der Fabrik bestehenden Besatzung stehen. Das Unterseeboot war für Rechnung einer fremden Macht gebaut, die infolge des Ausbruchs des Krieges, da sie die von Italien erklärte Neutralität achtete, das Unterseeboot nicht hatte abnehmen können. Die Direktoren, in deren Händen der Bau des Unterseebootes lag, haben dem Marineminister formell die Versicherung gegeben, sie hätten ohne vorherige ministerielle Erlaubnis der Abfahrt des Unterseebootes nicht ihre Zustimmung gegeben. Der Minister gab, sobald er benachrichtigt worden war, sofort Anweisung, nach dem Unterseeboot zu suchen. Außerdem beauftragte der Marineminister den Generalsekretär, Vizeadmiral Nicastro, sich nach Spezia zu begeben, um eine strenge Untersuchung einzuleiten. Gegen die Schuldigen werden strenge Strafen verhängt werden, abgesehen von den Strafen, welche gemäß dem geltenden Strafgesetz gegen sie verhängt werden können.

Rom, 6. Oktober. Nach Blättermeldungen heißt der Angestellte des Hauses Fiat San Georgio, der plötzlich mit dem Unterseeboot abgefahren ist, Anglo Belloni. Er war Reserveleutnant der Marine. Er soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Die Firma mißbilligt den Schritt Bellonis. In einem Brief teilte dieser der Firma mit, daß er vom ersten Hafen aus der Firma Aufklärung geben werde. Er habe nicht im Einverständnis mit der Besatzung gehandelt, auch mit niemand im Auslande. Das Geschwader von Spezia hat Befehl erhalten, nach dem Unterseeboot zu suchen.

Rußland ist unschuldig.

Rom, 5. Oktober. Der russische Botschafter teilte mit, daß das verschwundene Unterseeboot von Rußland auf der Werft Fat San Giorgio bestellt worden sei, doch käme Rußland bei der Entführung des Bootes nicht in Betracht.

Peinlicher Eindruck in Italien.

Frankfurt a. M., 6. Oktober. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Rom: Das geheimnisvolle Verschwinden des für Rußland gebauten Unterseebootes erregt das größte Aufsehen. Vor allem ist noch nicht geklärt, ob fremde Anstifter vorhanden sind oder nur Abenteuerlust des Führers, des ehemaligen italienischen Marineoffiziers Belloni, die Tat veranlaßte. Es wird angenommen, daß das Boot sich nach Bastia (Korsika) gewendet hat. „Popolo Romano“ meint, es erscheine kaum glaublich, daß kein Einverständnis oder leichtfertiges Verschulden der Werft vorliege Es werde nicht schwierig sein, die auswärtige Macht festzustellen, welche die Gesellschaft oder das Personal bestochen habe. Durch die Angelegenheit sei der gute Name der italienischen Industrie und auch der Nation selbst in Mitleidenschaft gezogen.

Dasselbe Blatt meldet aus Mailand: Man nimmt hier an, daß der Führer des verschwundenen Unterseebootes in einem Anfall von Unzurechnungsfähigkeit gehandelt hat. Das Unterseeboot soll schon in einem französischen Hafen eingelaufen sein.

Rom, 6. Oktober. „Messagero“ meldet aus Spezzia: Die Schiffswerft in Muggiano hat in der vergangenen Nacht eine Depesche aus Bastia von dem Ingenieur Ronchi erhalten, der sich an Bord des verschwundenen Unterseeboots befand, und um die Erlaubnis bittet, zurückkehren zu dürfen. Die Werft forderte Ronchi telegraphisch auf, der Besatzung Weisung zu erteilen, dem Führer des Unterseebootes Belloni nicht zu gehorchen, und mit dem Unterseeboot auf die Ankunft eines italienischen Torpedobootes zu warten, welches das Unterseeboot zurückholen werde.

Das Boot soll zurückkehren.

Rom, 6. Oktober. Die „Tribuna“ erfährt auf der französischen Botschaft, das in Ajaccio vor Anker gegangene Unterseeboot werde der Schiffswerft wieder zugestellt werden. Es bleibt nur noch die Art der Wiedererstattung zu überlegen.

Serbiens Zusammenbruch.

Von einem kriegsgefangenen serbischen Offizier werden im „Fremdenblatt“ folgende Äußerungen wiedergegeben:

Die Hälfte der serbischen Armee ist gefallen oder kampfunfähig, sie hat den größten Teil ihrer Offiziere verloren. Die noch in Serbien verkehrenden Züge befördern ausschließlich Verwundete, doch die Nischer Spitäler können keinen Mann mehr aufnehmen. Es fehlen Ärzte, Medikamente und Verbandszeug. Die Cholera wütet. In den Spitälern sterben noch mehr Soldaten als auf den Schlachtfeldern. Mit Serbien geht es zu Ende. Die mächtige Offensive der Armee Potiorek können wir nicht aufhalten. Ich begehe keinen Hochverrat, wenn ich mitteile, daß unsere mazedonische Armee nicht mehr besteht.

Diese Berichte lassen die wachsende Bewegung in Serbien gegen Paschitsch und den König begreifen, die, wie von informierter Stelle versichert wird, zu wichtigen Veränderungen führen kann.

Der Aufstand in Neuserbien.

Wien, 6. Oktober. Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: Vorgestern in Strumitza angekommene bulgarische Flüchtlinge erzählen, daß zwischen Serben und Bulgaren erbitterte Kämpfe bei Istip stattfänden; die Serben hätten Verstärkungen erhalten, und es finde eine regelrechte Belagerung der Stadt Istip statt. über 200 bulgarische Familien aus der Umgebung der Stadt seien gefesselt ins Innere des Landes gebracht worden.

Auch in Mazedonien gärt es.

Sofia, 6. Oktober. Das Blatt „Dnewnik“ erfährt, daß auch in Griechisch-Mazedonien die Aufstandsbewegung einen großen Umfang annimmt. Es hätten sich dort viele, zumeist aus Muselmanen bestehende, Banden von je etwa 200 Mann gebildet. Eine von diesen habe kürzlich zwischen Ostrowo und Wladowo (bei Wodena) drei Bahnbrücken zerstört, deren eine mehrere hundert Meter lang war. Eine aus einheimischer bulgarischer Bevölkerung gebildete Bande habe am vergangenen Donnerstag einen achtstündigen Kampf gegen serbische Truppen bei Gewgeli bestanden und sich sodann ins Gebirge zurückgezogen.

Bulgarien lehnt die Verantwortung ab.

Wien, 6. Oktober. Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: „Narodni Prava“, das amtliche Organ der bulgarischen Regierung, enthält eine Erklärung des Ministerpräsidenten Radoslawow, welche lautet:

Hinter unserm Rücken weit von uns und gegen unseren Willen haben unsere Stammesbrüder, die nicht in Bulgarien zuhause sind, eine Aktion unternommen, die mit dem Frieden des Landes nicht im Einklange steht. Die bulgarische Regierung muß jede Verantwortung für diese Unternehmungen ablehnen. In Bulgarien aber ist es niemand erlaubt, eine Politik gegen meinen Willen zu treiben, die uns schädigen könnte. Sollte es aber trotzdem jemand geben, der versuchen wollte, gegen mich zu arbeiten, so bin ich entschlossen, derartige Versuche mit aller Kraft zu unterdrücken.

Die „Reichspost“ sagt dazu: Die Erklärungen des Ministerpräsidenten richten sich gegen die serbischen Angriffe, nach welchen die bulgarische Regierung verdächtigt wird, die mazedonische Aufstandsbewegung zu begünstigen, weiter auch gegen gewisse russenfreundliche Kreise, die kein Mittel scheuen, dem Kabinett Schwierigkeiten zu machen.

Beginn des Aufruhrs in Aegypten.

Nach einer Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ hätten an mehreren Städten Ägyptens blutige Zusammenstöße zwischen den britischen Garnisonen und der einheimischen Mannschaft stattgefunden, die sich gegen eine Verschleppung auf französische Schlachtfelder auflehnen.

Der Khedive.

Konstantinopel, 6. Oktober. Die türkischen Blätter veröffentlichen eine halbamtliche Auslassung, in der die Meldung des ägyptischen im englischen Solde stehenden Blattes „Al Mokattam“, daß der Khedive eine Vergnügungsreise unternehmen werde, entschieden dementiert wird. In der Auslassung heißt es u. a.: Obwohl die hiesige englische Botschaft dem Khedive erklärte, es wäre angezeigt, daß er Konstantinopel verließe und eine Vergnügungsreise im Mittelmeer unternehme, habe der Khedive dies mit dem Bemerken verweigert, solange er nicht nach Ägypten abreise, ziehe er es vor, in Konstantinopel, dem Sitze des Kalifats zu bleiben. Wie bekannt ist, widersetzt sich England der Rückkehr des Khedive nach Ägypten.

Die Verteidigungsfähigkeit von Kiautschou.

Die „La Plata Post“ veröffentlicht einen Artikel über die Verteidigungsfähigkeit Kiautschous, dem wir folgendes entnehmen:

Wer da glaubt, die gewaltsame Eroberung von Tsingtau sei eine einfache Spazierfahrt für die Japaner, ist gewaltig im Irrtum; denn mit der Möglichkeit, daß die deutsche Besatzung einem Angriff ausgesetzt sein würde, ohne vom Mutterlande Hilfe erwarten zu können, hat man wohl gerechnet und seine Einrichtungen danach getroffen.

Einen Angriff von der See aus hat Tsingtau seiner natürlichen Lage halber wenig zu fürchten. Der Hafen liegt hinter einem Höhenzuge, der die ganze Küste beherrscht. Auf diesem Höhenzuge befinden sich eine Anzahl Forts und Landbatterien, sämtlich vollständig ausgebaut und mit schwersten Festungs- und Küstengeschützen bestückt. Alle Forts sind so eingerichtet, daß sie vollkommen unabhängig voneinander operieren können. Jedes Festungswerk hat seine eigenen Maschinenanlagen zur Erzeugung von Licht, Kraft, Dampf usw. An jedem Geschütz befinden sich Schlafräume für die Bedienungsmannschaften. Mit Proviant sind die einzelnen Forts auf lange Zeit versorgt, so daß sie einer Einschließung durch einen Feind mit Ruhe entgegensehen können. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß man nicht auf die Einfuhr von Kohlen angewiesen ist, sondern zwei Kohlenschächte unmittelbar zur Verfügung hat.

Gefährlicher als von der Seeseite aus ist der Angriff von der Landseite, aber nur deshalb, weil die Japaner dort ihre übermacht besser zur Geltung bringen können. Auch die Landseite ist in der Erwartung eines feindlichen Angriffes schon lange durch vorbereitete Werke verstärkt. In den Bergen befinden sich eingehauene Geschützstände für Festungsgeschütze, die so eingerichtet sind, daß sie das Vorgelände vollkommen beherrschen. Da es nun in China keine natürlichen Stützpunkte, wie Wälder oder feste Städte gibt, so muß der Anmarsch eines Landheeres der Japaner auf sehr große Schwierigkeiten stoßen, da unsere Geschütze mit Erfolg aufräumen würden. Ferner sind die Wegeverhältnisse derartig, daß man nur schwer vorwärts kommen kann. Jedenfalls wird, so lange noch eine Granate vorhanden ist, kein Japaner seinen Fuß in die deutschen Festungswerke setzen und sie werden sich ihre Köpfe an diesen Mauern noch blutiger rennen als seinerzeit an den Festungswerken Port Arthurs. . Hat sich Deutschland in allen Sachen für den Kriegsfall gut vorbereitet, so ist dies in Kiautschau nicht minder der Fall.

„Bis an die Zähne gerüstet“.

Köln, 5. Oktober. Die „Kölnische Zeitung“ veröffentlicht das Schreiben eines Mitkämpfers aus Tsingtau vom 9. August, wonach alles, was sich in Ostasien an wehrbarer deutscher Mannschaft befindet, dort versammelt ist. Das in Tientsin und Peking liegende Detachement rückte bereits am ersten Mobilmachungstage ein. Die im weiten chinesischen Reiche zerstreut wohnenden Landwehrleute sind von allen Seiten herbeigeeilt. Die Stimmung war seit dem Eintreffen der englischen Kriegserklärung tiefernst, aber ruhig und fest entschlossen. Wir sind bis an die Zähne gerüstet, schließt die Zuschrift; leicht soll es den Gegnern nicht werden, Tsingtau zu bekommen.

Zur Tagesgeschichte.

Die Einberufung des Landtages.

Der Kaiser hat durch Erlaß aus dem Großen Hauptquartier vom 24. September d. J. genehmigt, daß beide **Häuser des Landtages zur Fortsetzung der Legislaturperiode bereits vor dem durch die Verordnung vom 15. Juni 1914 festgesetzten Zeitpunkt zusammentreten.** Daraufhin hat der **Präsident des Abgeordnetenhauses die 96. Plenarsitzung auf Donnerstag, den 22. Oktober 1914 anberaumt.**

Telegramme.

Der Fürst von Schwarzenberg †.

Prag, 6. Oktober. Fürst Adolf von Schwarzenberg ist im Alter von 82 Jahren auf Schloß Sibejitz gestorben.

Der Anschlag auf den Banus von Kroatien.

Agram, 7. Oktober. Der vor mehr als Jahresfrist gegen den Banus von Kroatien verübte Anschlag hat nunmehr seine Sühne gefunden. Von den beiden Tätern wurde Schäfer zu fünf Jahren, Heroigonia zu acht Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Aus der Verlustliste Nr. 37.

(Schluß.)

Infanterie-Regiment Nr. 158. 1. Bataillon, Paderborn. Lüttich, Lobbes, Regny u. a. vom 12. bis 30. 8. 14. 3. Komp.: Musk. Paul Ceyrowski, Barlosch, Kr. Pr.-Stargard, vw.

Infanterie-Regiment Nr. 163. 3. Bataillon, Truppenübungsplatz Lockstedt. Gefechte in Belgien vom 24. 8. bis 8. 9. 14. (Lüttich, Termonde u. a.) 9. Komp.: Musk. Xaver Schereck, Long, Kr. Konitz, schw. vw. Vizefeldw. Hermann Juhnke, Obbau, Kr. Dt.-Krone, l. vw. Musk. Wladislaus Lis, Adelnau, Posen, l. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 166, Bitsch. 2. Bataillon. Moyen vom 6. bis 10. 9. 14. 6. Komp.: Leutn. der Res. Leo Zugehoer, Posen, l. vw. Musk. Andreas Kienel, Kitozwo, Kr. Kosten, l. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 169, Lahr und Villingen. 3. Bataillon. Brü und Menil vom 3. bis 10. 9. 14. 12. Komp.: Musk. Vinzent Florczak, Lagow, Kr. Kosten, l. vw.

Landsturm-Bataillon Nr. 1, Neustrelitz. Tirlemont am 11. 9. 14. Landsturmmann Peter Gudra, Laski, Kr. Kempen, vm.

Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. Audun-le-Roman am 21. und Aucourt am 24. 8. 14. 1. Komp.: Jäger Graetz tot. Gefr. Kloß vw. Jäger Feist vw. Jäger Kube, vw. Jäger Rackwitz, vw. Jäger Stein vw. Jäger Wiedmer vw. Jäger Aschenbrenner vw. Jäger Jerlich vw. Jäger Hoffmann I vw. Jäger Gluma vw. Jäger Sonderhoff vw. Jäger Puhl vw. Jäger Rothmann vw. Oberjäger Max Schultz vw. Gefr. Ernst Fechner vw. Jäger Paul Schmidt vw. Oberjäger Lohr vw. Jäger Mössigbrodt vw. Waldhornist Buchmann vw. Jäger Wanke vm. Jäger Wolniewicz vm. — 2. Komp.: Oberjäger Weihsert vw. Jäger Richard Franke vw. Jäger Paul Sauer vw. — 3. Komp.: Gefr. Graupe vw. Jäger Hojan vw. Oberjäger Schulz tot. Jäger Zechner vw. Jäger Dzemba vw. Jäger Schöpps vw. Jäger Schmidt II vw. Jäger Randau vw. Jäger Malecki vw. Jäger Schoppe vw. Jäger Obal vw. Jäger Karge vw. Jäger Fisterer vw. Jäger Kautz vw. — 4. Komp.: Oberjäger Weiland vw. Jäger Brüchner vw. Jäger Methner vw. Gefr. Schaal vw. Jäger Fiebig vw. Jäger Berrar vw. Jäger Riek tot. Oberjäger Polke vw. Gefr. Bleul vw. Gefr. Stenzel vw. Jäger Holzbecher vw. Jäger Unger vw. Jäger Raabe vw. Jäger Grasse vw. — Radfahrerkomp.: Vizefeldw. Wrchowstky, tot. Jäger Babucke tot. Jäger Quäsching vw. — Maschinengewehrkomp.: Jäger Alfred Laube vw. Jäger Bruno Hiob vw.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 5, Hirschberg. Gefechte im **Westen vom 22. bis 24. 8. 14.** 1. Komp.: Hauptm. der Res. Abel tot. Leutn. v. Czettritz und Neuhaus vw. Leutn. der Res. Niebuhr, vw. Leutn. der Res. Beer vw. Jäger Woitalla tot. Gefr. Döring tot. Jäger Tertobia tot. Jäger Sliwinski tot. Jäger Friedrich tot. Jäger Puhl tot. Jäger Wohlgemuth tot. Jäger Fischer tot. Jäger Viering tot. Jäger Breitung, tot. Jäger Hoffmann tot. Jäger Hohmeyer II tot. Jäger Fabian tot. Jäger Napierala tot. Jäger Brutz tot. Oberjäger Holtzer vw. Oberjäger Karcz vw. Oberjäger Foerster vw. Oberjäger Graeber vw. Oberjäger Machner vw. Oberjäger Strauß vw. Gefr. Domke vw. Jäger Monse vw. Jäger Blümel vw. Gefr. Brieger vw. Jäger Schuhmacher vw. Jäger Bradtke vw. Gefr. Hermann vw. Jäger Hartig vw. Jäger König vw. Jäger Pohl vw. Jäger Haselhof vw. Jäger Bendorf vw. Jäger Seite vw. Jäger Röhle vw. Jäger Figges vw. Jäger Westermann vw. Jäger Paetzold vw. Gefr. Hamann vw. Jäger Träder vw. Jäger Schubera vw. Gefr. Wandelt vw. Jäger Törk vw. Jäger Klensch vw. Jäger Orzehsek, vw. Jäger Fritzanoanker vw. Jäger Wischinski vw. Jäger Tabio vw. Jäger Wienecke vw. Jäger Dalbkermeyer vw. Jäger Schulz vw. Jäger König vw. Jäger Winter vw. Gefr. Drubba vw. Jäger Poertner vw. Oberjäger Röhricht vw. Jäger Gokisch vw. Jäger Peper vw. Jäger Konitschny vw. Jäger Brüffer vw. Jäger Opitz vm. Jäger Kittelmann vm. Jäger Bautz vm. Jäger Reinh. Blümel vm. Jäger Bockemeyer vm. Jäger Sobiak vm. Jäger Handke vm. Jäger Müller vm. Jäger Wenzel vm. Jäger Horn vm. Jäger Grobelmak vm. Jäger Jemeck vm. Jäger Stein vm. Jäger Kuhn vm. Jäger Adam vm. Jäger Kayser vm. Jäger Berger vm. Jäger Kasper vm. Jäger Knobel vm. Jäger Kühn vm. Jäger Piewetzki vm. Jäger Jankowiak vm. Jäger Hornig vm. — 2. Komp.: Hauptm. v. Seydlitz und Ludwigsdorf vw. Oberleutn. der Res. v. Zadow vw. Leutn. der Res. Meyer vw. Leutn. der Res. Karl Jung tot. Jäger Matthens tot. Jäger Müller I tot. Jäger Wolff tot. Jäger Appelt tot. Vizefeldw. der Res. Petriek vw. Vizefeldw. der Res. König vw. Oberjäger Schick vw. Oberjäger Wolff vw. Oberjäger Petterlich vw. Oberjäger Bibow vw. Gefr. Hahn vw. Gefr. Schulte vw. Jäger Spanel vw. Jäger Reipsen vw. Jäger Klampt vw. Jäger Lange vw. Jäger Heller vw. Jäger Grandelt vw. Jäger Brettschneider vw. Jäger Paul Matthens vw. Jäger Schmidt I vw. Gefr. Paul vw. Gefr. Graupner vw. Jäger Häuffler vw. Jäger Helwig vw. Gefr. Paschke vm. Gefr. Streick vm. Jäger Fechner vm. Jäger Rakoniewski vm. Jäger Schmiechen vm. Jäger Hoppe vm. Jäger Werner vm. Jäger Niederstattkotter vm. Jäger Wegner vm. Jäger Reich vm. Jäger Kaczmarek vm. Jäger Stroinski vm. Jäger Bettka vm. Jäger Reinke vm. Jäger Juwisch vm. Jäger Balzer vm. Jäger Schorrmann vm. Jäger Finke vm. Jäger Bartecki vm. Jäger Lehmann vm. Jäger Wirtschewski vm. Jäger Marschewka, vm. Jäger Kinze vm. Jäger Teicheich vm. Gefr. Borkenstein vm. Gefr. Lichtenberg vm. Jäger Müller II vm. Jäger Jendrowiak vm. Jäger Michel vm. Jäger Dreschler vm. Gefr. Müllter I vm. — 3. Komp.: Hauptm. v. Stülpnagel vw. Leutn. der Res. Fliedner vw. Jäger Ciesielski tot. Jäger Baer tot. Feldw. Beck vw. Vizefeldw. Will vw. Oberjäger Lonzer vw. Oberjäger Kaiser vw. Oberjäger Weinhuber vw. Gefr. Hütter vw. Gefr. Wile vw. Vizefeldw. Frhr. v. Lüttwitz vw. Oberjäger Herrmann vw. Jäger Bilke vw. Jäger Zablonski vw. Jäger Hillebrandt vw. Jäger Rose vw. Jäger Prokop vw. Jäger Trappe vw. Jäger Trautmann vw. Jäger Radajewski vw. Jäger Buckler vw. Jäger Herzbruch vw. Jäger Zych vw Jäger Köllerwirth vw. Jäger Hugo I vw. Jäger Gottnick vw. Jäger Wyck vw. Jäger Holski vw. Jäger Holthaus vw. Jäger Fröhlich vw. Jäger Mertens vw. Jäger Burbaf vw. Jäger Schween vw. Jäger Aubrewille vw. Jäger Oberste-Werbeck vw. Jäger Scharf vw. Jäger Seiffert III vw. Jäger Döring vw. Jäger Beckelmann vw. Jäger Büscher vw. Jäger Strathmann vw. Jäger Ostwald vw. Jäger Schmidt II vw. Jäger Haupt vw. Jäger Gerwin vw. Jäger Pahl vw. Jäger Heinicke vw. Oberjäger Maynitz vm. Jäger Krüger vm. Jäger Rekos vm. Jäger Hoffmann vm. Jäger Hünebeck vm. Jäger Hey vm. Jäger Buschmann vm. Jäger Mende vm. Jäger Steuerwald vm. Jäger Lachmann II vm. Jäger Schneider II vm. Jäfer Ufermann vm. Jäger Blasig vm. Jäger Welle vm. Jäger Althoff vm. Jäger Bonzkowski vm. — 4. Komp.: Hauptm. Frhr. von Zedlitz und Neukirch vw. Leutn. v. Forell vw. Leutn. der Res. Kricke vw. Leutn. der Res. Vielhaack, vw. Jäger Richter tot. Jäger Glettenburg tot. Jäger Liebich tot. Jäger Kuhlmann tot. Jäger Tscharnke tot. Feldw. Scheer vw. Vizefeldw. Elfe vw. Oberjäger Hagemann vw. Oberjäger Störing vw. Oberjäger Moteck vw. Oberjäger Nicheidl vw. Jäger Sedlaczek vw. Jäger Sramer vw. Jäger Willem vw. Jäger Zimmitz vw. Jäger Kamczinski vw. Gefr. Sommer vw. Jäger Fiedler vw. Jäger Zimmermann vw. Jäger Stephan vw. Jäger Milke vw. Jäger Hillebrandt vw. Jäger Müller vw. Jäger Pockrandt vw. Jäger Laws vw. Jäger Brinkmann vw. Jäger Sünnewell vw. Jäger Haase vw. Jäger Herold vw. Jäger Ziekora vw. Jäger Schirner vw. Jäger Helbig vw. Jäger Graf vw. Jäger Berndt vw. Jäger Schmidt vw. Jäger Weinberg vw. Jäger Voigt vw. Jäger Opitz vw. Jäger Weinhold vw. Jäger Lieber vw. Gefr. Usemann vw. Jäger Marchlewitz vw. Jäger Thomas vw. Jäger Rensing vw. Jäger Kaiser vw. Jäger Bastian vw. Jäger Balzer vw. Jäger Ostwinkel vw. Jäger Oleczinzak vw. Jäger Haeseler vw. Jäger Graebe vw. Oberjäger Rietz vm. Oberjäger Wolfram vm. Jäger Schreiber vm. Jäger Wroblich vm. Jäger Scholz I vm. Jäger Sandrowik vm. Jäger Szopny vm. Jäger Helmreich vm. Jäger Kubecki vm. Jäger Kawczynski tot. Jäger Margis vm. Jäger Böhm vm. Jäger Kempa vm. Jäger Schilk vm. Gefr. Otto vm. Jäger Srawenik vm. Jäger Stork vm. Jäger Renisch vm. Jäger Adolf Pfeiffer vm. Jäger Hermann Pfeiffer vm. Gefr. Brigmann vm. Jäger Mirzinski vm. Jäger Zobel vm. Jäger Machnik vm. Jäger Illiger vm. Jäger Heimann vm. Jäger Bernet vm. Jäger Rzyski vm. Jäger Kunze vm. Jäger Witolla vm. Jäger Helbig vm. Jäger Biemelt vm. Jäger Scholz vm. Jäger Rieger vm. Jäger Mietherich vm. Jäger de Horn vm. Jäger Weber vm. Jäger Tensing vm. Jäger Strzebwitz vm. Jäger Hoffmann vm.

Jäger-Bataillon Nr 9, Ratzeburg. Gefechte im Westen vom 4. 8. bis 1. 9. 14. Stab: Leutn. der Res. Karl Rogge, Rawitsch, l. vw. — 1. Komp.: Leutn. Günther Rodegra, Ruda, Kreis Strasburg, Westpr., tot. Jäger Anton Lukowiak, Koschmin, schw. vw. — 3. Komp.: Jäger Udo Erdmann, Georgenbrück, Kr. Schlochau, tot.

Festungs-Maschinengewehr-Abteilung Nr. 5, Thorn. Nieszawa am 27. 8. 14. Serg. Beck vm. Unteroff. Zielkowski vm. Gefr. Frackowiak, vm. Musk. Jaworski vm. Musk. Warminski vm. Musk. Jasienicki vm. Musk. Chanthey vm.

Kürassier-Regiment Nr. 2, Pasewalk. Haelen am 12. 8. und Nery am 1. 9. 14. Kür. Franz Muziol, Klonowo, Kr. Tuchel, tot. Kür. Kasimir Pierog, Lostau, Kr. Strelno, vm. Kür. Lorenz Buzalski, Schubin, vm. Kür. Rudolf Ziebarth, Neudorf, Kr. Czarnikau, vm. Kür. Anton Baczkowski, Waldberg, Kr. Kolmar, vm. Kür. Johann Zielinski, Eichthal, Kr. Hohensalza, vm. Kür. Hipolit Stresinski, Hohensalza, vm. Kür. Friedrich Pomrenke, Kreuz, Kr. Filehne, vm. Kür. Rudolf Krüger, Friedheim, Kr. Wirsitz, vm. Kür. Emil Pahl, Schleinitz, Kr. Wirsitz, vm.

Garde-Dragoner-Regiment Nr. 23, Darmstadt. Tintigny u. St. Vincent am 18., Habay-laNouvelle am 23., Hayingen am 25. und Brandeville am 29. 8. 14. 4. Esk.: Drag. Wladislaus Zimny, Porzybow, Kr. Adelnau, l. vw.

Husaren-Regiment Nr. 8. 2. Eskadron, Paderborn. Gefechte im August und September 14. (Cambrai u. a.) 3. Esk.: Husar Erich Milkowski, Krusch, Kr. Swetz, schw. vw.

Ulanen-Regiment Nr. 4, Thorn. Ersatz-Eskadron. Gefecht im Osten am 3. 9. 14. Gefr. Gustav Wiens, Schönsee, Kr. Marienburg, tot. Ulan August Blank, Elbing, tot.

1. Garde-Feldartillerie-Regiment, Berlin. 2. Abteilung. Gefechte im Westen vom 24. bis 31. 8. 14. (Stave und Le Sourd.) 5. Batterie: Unteroff. Paul Schulz, Mellenthin, Kr. Dt.-Krone, l. vw. — 6. Batterie: Kan. Fritz Grollmütz, Kollas, Kreis Koschmin, l. vw.

Garde-Feldartillerie-Regiment, Potsdam. Gefechte im Westen vom 21. bis 30. 8. 14. (an der Sambre, Boulpair, Auvelois). 1. Batterie: Unteroff. Fritz Kuhnke, Fissan, Kr. Filehne, tot. 2. Batterie: Kanonier Wladislaus Pelkowsky, Wrotzk, Kr. Strasburg, tot. 4. Batterie: Kan. Otto Emil Edmund Freudenberger, Obra, Kr. Bomst, vm. Kan. Ignatz David, Lenardowitz, Kr. Pleschen, schwer vw.

Feldartillerie-Regiment Nr. 20, Posen. Stab. **Virton am 22. 8. 14.** Oberleutn. d. Res. Walter Teichmann, Berlin, tot.

Feldartillerie-Regiment Nr. 26, Verden. Guise am 29. 8. 14. 5. Batterie: Kan. Max Busse, Buchwerder, Kr. Czarnikau, l. verwundet.

Feldartillerie-Regiment Nr. 38, Stettin. Gefechte bei Vareddes u. a. vom 29. 8. bis 11. 9. 14. 1. Batterie: Kan. Michael Helewski, Ochodza, Kr. Znin, tot. Kan. Briese, Bethkenhammer Kr. Dt.-Krone, schwer vw. Kan. Anton Baum, Geszewe, Kr. Wongrowitz, l. vw. Gefr. Peter Paul Neumann, Gnesen, l. vw. Kan. Emil Rhode, Kapp, Kr. Flatow, schwer vw. Kan. Thomas Kapelhanski, Bacharcie, Kr. Strelno, schwer vw. Kan. Gustav Scharping, Friedrichshorst, Kr. Wirsitz, schwer vw. 5. Batterie: Kan. Wladislaus Dominiak, Slesin, Kr. Bromberg, schwer vw. Leichte Munitions-Kolonne: Kan. Theodor Storczewski, Pronetz, Kr. Bromberg, schwer vw. Gefr. Stanislaus Piergelski, Lessen, Graudenz, vw.

Feldartillerie-Regiment Nr. 72, 1. Abteilung. Preußisch-Stargard. Lautern und Passenheim am 26. und 30. 8. 14. Ohne Angabe der Batterie.) Hauptmann Hopfe, vw. Unteroffizier Krebs, l. vw. Kan. Seidemann, l. vw. Kan. Jordan, l. vw. Gefr. Thorborg, l. vw. Kan. Kreft, vw. Kan. Malzahn, vw. Serg. Seibel, vw. Kan. Zulewski, verwundet.

Fußartillerie-Regiment Nr. 5, Posen. 1. Bataillon. Dampierre-les-Bois am 11. und 12. 9. 14. 1. Batierie: Gefr. d. Res. Artur Gruntzke, Reppen, Kr. West-Sternberg, vm. Serg. Otto Neumann, Schwersenz, Kr. Posen-Ost, schwer vw. Res. Michael Bober, Wrostycz, Kr. Pleschen schwer vw. Kan. Hermann Uhrmeister, Sterkrade, Kr. Mühlheim a. Rh., l. vw. Kan. Karl Kuhnert, Groß-Eulau, Kr. Sprottau, l. vw. Kan. Anton Brückner, Geveuth, Unterfranken, tot. Kan. Friedrich Kabott, Wirsitz, tot. 2. Batterie: Kan. Hugo Gorezynski, Meseritz, schwer vw. Kan. Wilhelm Ebelt, Carpitzko, Kr. Bomst, schwer vw. Unteroff. Paul Weithe, Posen, l. vw. Kan. Oskar Fröhlich, Hohensalza, schwer vw. Kan. Robert Otto, Irrsingen, Kr. Guhrau, l. vw. Kan. Paul Larsek, Alt-Wunschütz, Kr. Kreisburg, schwer vw. Gefr. Paul Juling, Niemegk, Kr. Belzig, l. vw. Kan. Franz Nyga, Rackwitz, Kr. Bomst, l. vw. Gefr. Franz Gehnich, Neusalz, Kr. Freystadt, l. vw. Kan. Richard Kahl, Altkemnitz, Kr. Hirschberg, l. vw. Kan. Albert Post, Promlow, Kr. Belgard, tot. 3. Batterie: Serg. Heinrich Urban, Bandenatschen, Kr. Ragnit, l. vw. — 4. Batterie: Kan. Paul Klose, Kr. Bunzlau, l. vw. Kan. Karl Siedler, Bogdanowo, Kr. Obornik, l. vw. Kan. Paul Höptner, Kotzemeurchel, Kr. Glogau, l. vw. Kan. Robert Heiden, Altona, l. vw. Kan. Willy Menzel, Hartliebsdorf, Kr. Löwenberg, l. vw. Vizefeldw. August Scholz, Grunau, Kr. Hirschberg, schwer vw. Kan. Albert Kadach, Unruhstadt, Kr. Bomst, schwer vw.

Ersatz-Pionier-Bataillon Nr. 17, Thorn. Nieszawa am 27. 8. 14. Pionier Wegner, vm. Pion. Gottschalk, vm.

Pionier-Regiment Nr. 29, Posen. St. André am 9. 9. 14. 3. Kompagnie: Pion. Ferdinand Bonin, Gramten, Kr. Rosenberg, l. vw.

Feldlazarett Nr. 5. 2. Armeekorps, Altdamm. Vareddes am 7. 9. 14. Militärkrankenwärter Max Krüger, Palendsidolne, Kr. Mogilno, tot.

Berichtigungen:

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 21, Graudenz, Thorn, Konitz. Res. Ignatz Dabrowski, Taubendorf, Kr. Graudenz, bisher vm. ist vw. Res. Johann Haß, Bonstetten, Kr. Konitz, bisher vm. ist vw.

Füsilier-Regiment Nr 38, Glatz. Res. Michael Madry, Girschem, Kr. Rawitsch, bisber vm. ist vw.

Infanterie-Regiment Nr. 59, Deutsch-Eylau und Soldau. Gefr. Fritz Böttcher, Klein-Gardinen, Kr. Osterode, bisher vm. ist vw. Musk. Hermann Baumgart, Höfen, Kr. Mohrungen, bisher vm. ist vw. Res. Otto Dlugokinski, Usdau, Kr. Neidenburg, bisher vm. ist vw. Musk. Robert Dreger, Dombrowka, Kr. Schitauer, Rußland, bisher vm. ist vw. Res. Wilhelm Eberwein, Neu-Kupnowitze, Österreich, bisher vm. ist vw. Gefr. Johann Englisch, Fürstlich Langenau, Kr. Leobschütz, bisher vm. ist vw. Musk. Franz Ellroth, Braunschweig, bisher vm. ist vw. Res. Franz Falkowski, Löbau, bisher vm. ist vw. Res. Franz Florkowski, Gwiszin, Kr. Löbau, nicht tot sondern vw. Res. Andreas Gerigk, Engelswalde, Kr. Braunsberg, bisher vm. ist vw. Musk. Ferdinand Harbart, Schörbitz, Rußland, bisher vm. ist vw. Musk. Hermann Hartmann, Altona, bisher vw. ist tot. Musk. Paul Jung, Breslau, bisher vm. ist vw. Musk. Franz Krimski, Ketzwalde, Kr. Osterode, bisher vm. ist vw. Res. Hermann Kaczewski, Schönberg, Kr. Rosenberg, bisher vm. ist vw. Musk. Arthur Lindenau, Elbing, bisher vm. ist vw.

Infanterie-Regiment Nr. 61, Thorn. Res. Johann Topka, Ostrowitt, bisher vm. ist im Lazarett. Res. Stanislaus Gorecki, Obromb Kr. Thorn, nicht tot, sondern im Lazarett.

Infanterie-Regiment Nr. 146, Allenstein. Unteroff. Paul Adam, Schwartzhauland, Kr. Grätz, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe. Musk. Franz Rautenberg, Neukirch, Kr. Marienburg, bisher vm. befindet sich wieder bei der Truppe. Musk. Hans Weißner, Linkenwald, Kr. Marienburg, bisher vm. befindet sich wieder bei der Truppe. Res. Valentin Banza, Duchanowo, Kr. Znin, bisher vm., befindet sich wieder bei der Truppe.

Sächsische Verlustliste Nr. 19

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 64. (V.-L. 17.) 1. Kompagnie: Hauptmann Erich Maeder aus Fraustadt i. Posen, nicht gefallen, sondern vw., Bein.

Aus der Verlustliste Nr. 38.

2. Garde-Reserve-Regiment, Berlin. Allenburg und Jägersdorf am 9. 9. 14. 9. Kompagnie: Wehrm. Johann Zymelka, Jajontschki, Kr. Schildberg, tot. 12. Kompagnie: Res. Michael Kruschinski, Stuhmsdorf, Kr. Stuhm, l. vw. Unteroff. d. Res. Josef Koschel, Storchnest, tot. Gefr. Franz Morek, Bärwalde, Kr. Schildberg, l. vw. Res. Johann Gorny, Annaberg, Kr. Marienwerder, l. vw.

4. Garde-Regiment, Berlin. St. Gérard am 23. 8. 14. 5. Kompagnie: Gren. Franz Gosciniak Sonnenfeld, Kr. Krotoschin, l. vw. Gren. Felix Kendziora, Bentschen, Meseritz, l. vw.

Grenadier-Regiment Nr. 6, Posen. Rosa Fe am 14. 9. 14. 7. Kompagnie: Gren. Ewald Riedel, Czempin, Kr. Kosten, schwer vw.

**Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8, Frankfurt a. O. 1. und 2.
Bataillon. Gefechte vom 15. bis 28. 8. 14. (Vandré, Hornu,
Bry u. a.)** 1. Kompagnie: Gren. Michael Joswiak, Kuschen,
Kr. Schmiegel, tot. Gren. Paul Michaelis, Schneidemühl,
l. vw. Gren. Peter Rataiczak, Trojanowo, Kr. Obornik,
l. vw. Gren. Wingart Regulski, Roszkow, Kr. Jarotschin,
schwer vw. 2. Kompagnie: Gren. Andreas Krystofiak, Orpi-
czewek, Kr. Jarotschin, tot. Tambour Johann Popieczyn-
ski, Zagauschlowo, Kr. Samter, schwer vw. 4. Kompagnie:
Gren. Johann Baltzer, Stefanow, Kr. Meseritz, vm. 6. Kom-
pagnie: Gren. Stanislaus Zawarty, Bolewitz, Kr. Neuto-
mischel, l. vw. Gren. Anton Grajeta, Sedan, Kr. Posen, l.
vw. 8. Kompagnie: Gren. Stanislaus Bogdanowicz, Posen,
leicht vw.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 11, Oppeln. Kajanow und Miechow am 1. 9. 14. 1. Kompagnie: Gefr. Rudolf Göhrke Klein-Nebrau, Kr. Marienwerder, vm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19, Lauban. Bois de Consenvoye am 1. 9. 14. 10. Kompagnie: Res. Franz Luczak, Skrzypno, Kr. Pleschen, tot. Res. Franz Stachowiak, Swiontnik, Kr. Posen, tot.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 28, Düsseldorf. Wald bei Champenoux vom 6. bis 11. 9. 14. 1. Kompagnie: Gefr. d. Res. Martin Kmiez, Augustowo, l. vw.

**Infanterie-Regiment Nr. 30, Saarlouis. Neubécourt am
6. 9. 14.** 9. Kompagnie: Res. Gustav Blank, Sturmersberg,
Kr. Marienwerder, l. vw. 12. Kompagnie: Musk. Lorenz Bia-
lek, Niedzwiadki, Kr. Rawitsch, tot. Res. Franz Bahr, Rzax-
kowo, Kr. Kolmar, l. vw.

Füsilier-Regiment Nr. 34. Proyart am 29. 8. 14. 9. Kom-
Franz Kuzmarek, Kürki, Kr. Wongrowitz, tot.
pagnie: Füs. Franz Kuzmarek, Brazischewo, Kr. Gnesen, l. vw. Füs.
Füs. Valentin Pluta, Brazischewo, Kr. Strasburg, l. vw. Füs.
Boleslaus Branicki, Hohenlinden, Kr. Znin, l. vw. Füs.
Michael Lewandowski I, Sarbinowo, Kr. Filehne, schwer vw. Füs. Michael
Franz Dolny, Dratzig, Kr. Obornik, schwer vw. 10. Komp.:
Adanowicz, Kostoschin, Kr. Wirsitz, tot. Füs.
Füs. Stanislaus Gehlert, Salosche, Kr. Znin, tot. 11. Komp.:
Josef Domieniczak, Sadowiec, Kr. Filehne, l. vw.
Unteroff. Hermann Böker, Groß-Drensen, Kr. Wirsitz, tot. Füs.
Füs. Johann Loboda, Heinrichsfelde, Kr. Witkowo, tot. Füs. Jo-
Adalbert Pawlowski, Podwitz, Kr. Kosten, tot. Füs. Albert Emil
hann Grygier, Racot, Kr. Kosten, l. vw. Füs. Wladislaus Kuz-
Herm. Schulze, Bromberg, l. vw. Maschinengewehr-Komp.:
niacki, Piaski, Kr. Strelno, vm.
Sierakowo, Kr. Strelno, schw. vw.
Füs. Watzlaw Murawsky,

**Infanterie-Regiment Nr. 42. 2. Bataillon, Stralsund.
Proyart am 29. 8. 14.** 5. Kompagnie: Unteroff. der Res. Hart-
mann Knorr, Graudenz, vw. Musk. Stanislaus Czizew-
ski, Weißenhöhe, Kr. Wirsitz, vw. Musk. Ernst Guthke,
Goddeck, Kr. Schwetz, vw. Musk. Ludwig Makowski, Niwie,
Kr. Bromberg, vw. Musk. Stefan Rezulak, Gnesen, vw.
Musk. Stanislaus Rydelski, Bromberg, vw. Musk. Leo
Szymczak, Hallersdorf, Kr. Mogilno, vw. Musk. Joseph
Zarek, Eichenrode, Kr. Wirsitz, vw. Res. Robert Branden-
burg, Alt-Lebitz, Kr. Deutsch-Krone, vw. Res. Julius Cze-
sinski, Grocholl, Kr. Bromberg, vw. Res. Florian Zienien-
ski, Bischokow, Kr. Schwetz, vw. 6. Kompagnie: Musk. Paul
Gappa, Klein-Zirkwitz, Kr. Flatow, vw. Musk. Josef Kot-
lewski Skury, Kr. Pr.-Stargard, vw. Musk. Franz Mal-
czawski, Wiesenheim, Kr. Gnesen, vw. Musk. Nikolaus Sey-
dak, Wiesniewski, Kr. Flatow, vw. Musk. Johann Smyk,
Woycin, Kr. Bromberg, vw. Musk. Peter Trybusz, Goscie-
szyn, Kr. Bomst, vw. Musk. Wladislaus Falkowski, Waren-
bien, Kr. Schwetz, tot. Gefr. Wilhelm Kozuch, Groß-Schlie-
witz, Kr Tuchel, tot. 7. Kompagnie: Gefr. Sylvester Graczyk,
Mogilno, vw. Tambour Rypczynski, Momlitz, Kr. Schubin,
vw. Musk. Stanislaus Kendziora, Zaorle Kr. Rawitsch,
vw. Musk. Siegmund Maselkowski, Krone, Kr. Brom-
berg, vw. Musk. Johann Tomaszewski, Möllendorf, Kreis
Strelno, vw. Musk. Boleslaus Olezak, Neudorf, Kr. Strelno
tot. Musk. Johann Welnicki, Czerlin, Kr. Wongrowitz, tot.
8. Kompagnie: Musketier Xaver Drzazga, Slawianowo, Kr.
Wirsitz, tot. Gefr. Clemens Jesierski, Gnesen, vw. Musk.
Johann Kwiatkowski, Zabno, Kr. Mogilno vw. Musk.
Stephan Przybilski, Slupi, Kr. Schubin, vw. Res. Dama-
sin Rojorski, Wiersch, Kr. Schwetz, vw. Gefr. Hans Müller
Gelens, Kr. Culm, vw.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 46, Posen. 3. Bataillon. Nicklan-Maly (Rußland) am 1. 9. 14. 12. Kompagnie: Wehrm. Johann Szewczyk, Walentynow, Kr. Adelnau, tot.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 48, Küstrin. Laukischen am 1. 9., bei Grabenhof am 6. und 8. 9. 14. 5. Kompagnie: Wehrmann Otto Krügel, Tambers Kr. Flatow, l. vw.

Fortsetzung folgt.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 7. Oktober.

Wieder ein schweres Fliegerunglück mit zwei getöteten Fliegeroffizieren.

Dem tödlichen Absturz der beiden Fliegeroffiziere Schmidt und von Winterfeld auf dem Fliegerplatze Lawica ist kaum 1½ Tage später ein ebenso schrecklicher Fliegerabsturz in der Nähe des Städtchens Znin gefolgt, dem der erst kürzlich zum Leutnant beförderte Danziger Fliegerpilot Stiefvater mit dem Reserveleutnant Plate zum Opfer gefallen sind. Unser Zniner ni-Korrespondent berichtet uns über den gräßlichen Vorfall folgendes:

Heute (Montag) mittag gegen ½1 Uhr sind auf der Feldmark Zerniki die bekannten Flieger, der erst kürzlich zum Offizier ernannte Fliegerpilot Stiefvater aus Danzig und der Leutnant d. Res. Plate tödlich abgestürzt. Schon als das Flugzeug Janowitz überflog, bewegten sich die Propeller nicht mehr, das Flugzeug flog aber noch 2 bis 3 Kilometer weiter und stürzte aus etwa 3000 Meter Höhe herab. Es wurde vollständig zertrümmert und beide Flieger waren tot, eine unförmliche Masse bildend. Im Automobil schaffte man die Leichen ins hiesige (Zniner) Krankenhaus. Wie der Unglücksfall entstanden ist, hat sich bisher nicht ermitteln lassen, vermutlich war eine Motorbeschädigung die Ursache des entsetzlichen Unglücksfalls. Die Angehörigen der Verunglückten wurden telegraphisch benachrichtigt.

Stiefvater, der früher in Johannisthal Jeannin-Tauben flog, war einer der erfolgreichsten deutschen Überlandflieger. Beim Wettbewerb um die Nationalflugspende erhielt er für den größten Überlandflug Freiburg—Königsberg (1150 Kilometer), zu dem er 13 Stunden und 9 Minuten gebrauchte, seit dem September 1913 eine Monatsrente von 4000 M. und einen einmaligen Preis von 10 000 M. Zuletzt flog Stiefvater auf dem Eindecker des Prinzen Sigismund von Preußen und war in dessen Flugschule in Danzig als Lehrer tätig. Am letzten Prinz Heinrich-Flug nahm er auf einem Eindecker des Prinzen Sigismund teil.

X **Eine Stadtverordnetensitzung** ist auf morgen, Donnerstag, nachmittag 5½ Uhr einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen außer mehreren Wahlen die Annahme eines Legats des Kaufmanns Nathan Neufeld und der Erbschaft der Frau Geh. Justizrat Crome; Wahl eines besoldeten Stadtrats anläßlich des Ablaufs der Wahlzeit des Stadtrats Lemmel; Bewilligung der Kosten einer Hilfsspendung von Nahrungsmitteln nach Allenstein und für die Verpflegung durchziehender Truppen, der Beschaffung von Wollwäsche für die Truppen; Errichtung eines neuen Sport- und Spielplatzes an der Auguste Viktoriastraße; Neukanalisation der Kirchstraße; Erhebung von Marktstandgeld in St. Lazarus und Wilda; Bewilligung von Theaterausgaben aus der Spielzeit 1913/14; Vergleich mit den Firmen Jul. Pintsch Ag. Berlin und Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg; Eingemeindung von Winiary und Verkauf eines Teils vom Grundstück Wallischei Bl. 54.

X **Militärische Auszeichnung.** Dem Hauptmann im Generalstab des VI. Armeekorps Hans Sehmsdorf aus Kolmar i. P. ist das Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdekoration vom Kaiser Franz Joseph von Österreich verliehen worden.

Militärische Personalveränderungen. Befördert: zu Rittmeistern: die Oberleutnants: Walter der Landw.-Kav. 1. Aufgebots (Posen), jetzt beim Gren.-Regt. Nr. 6, Wiczynski der Landw.-Kav. 2. Aufgeb. (Samter), jetzt beim Inf.-Regt. Nr. 47; zu Oberleutnants die Leutnants der Res. des Feldart-Regts. Nr. 56; Breitter (VI Berlin); Hoene (Guben), zu Leutns., vorläufig ohne Patent: die Fähnriche: Cosack im Gren.-Regt. Nr. 6, Volmer im Inf.-Regt. Nr. 46, Schade, Knoch, Jeschonnek im Inf.-Regt. Nr. 50, Heinicke, Geisler, Keding im Feldart.-Regt. Nr. 56, der charakterisierte Fähnrich Gebauer im Inf.-Regt. Nr. 47, dieser unter Verleihung eines Patents als Fähnrich; zu Fähnrichen: die Unteroffiziere: Tschuschke, Steinmeier, Ernst im Gren.-Regt. Nr. 6, Barckmann, Heller, Evenius im Inf.-Regt. Nr. 50, Kruse im Feldart.-Regt. Nr. 20; zum Leutnant der Res.: Melz, Fähnrich d. Inf.-Regts. Nr. 50.

X **Erledigte Rentmeisterstelle.** Die Rentmeisterstelle bei der Königlichen Kreiskasse in Namslau, Regierungsbezirk Breslau, ist zu besetzen.

X **Ordensverleihung.** Dem Eisenbahnobersekretär a. D., Rechnungsrat Schrader in Schneidemühl ist der Königliche Kronenorden dritter Klasse verliehen worden.

Deutsche Freimarken in Belgien. Für den Postverkehr im Bereiche des Kaiserlich Deutschen Generalgouvernements in Belgien werden Freimarken „Deutsches Reich" zu 3, 5, 10, 20 Pf. sowie einfache Postkarten und Weltpostkarte zu 5 und 10 Pf. mit dem Überdruck „Belgien" und der Wertangabe 3, 5, 10, 25 sowie 5 und 10 Centimes verwandt werden. Zu Sammelzwecken werden solche Wertzeichen in einigen Tagen bei der Kolonial-Wertzeichenstelle des Briefpostamts Berlin C. 2, Königstraße 61, zum Verkauf gestellt.

Die Danziger Kriegskreditbank gegen eine Kriegskreditbank für Westpreußen. Die Handwerkskammer in Danzig hat ein Bedürfnis zur Errichtung einer Kriegskreditbank im Interesse des Handwerks nicht anerkannt, da durch die vorhandenen Innungs-Kreditkassen, Stadt- und Landkreis-Sparkassen, sowie durch die Raiffeisen-Vereine das Kreditbedürfnis für Handwerker und Kleingewerbetreibende befriedigt werden kann. Dagegen sollen gewerbliche Kreditbanken in Elbing und Zoppot gegründet werden.

Die Bank der Ostpreußischen Landschaft in Königsberg i. Pr. hat, nachdem die Geschäftsstelle in Tilsit vor kurzem ihren Betrieb wieder aufgenommen hat, auch die dieser Geschäftsstelle angegliederten Nebenstellen in Stallupönen und Pillkallen wieder eröffnet.

Kaninchenfelle für unsere Soldaten im Felde. Bei der beginnenden nassen und kalten Jahreszeit ist es unbedingt nötig, unsere Krieger vor Erkältungskrankheiten zu schützen. Dies geschieht am besten durch warmes Unterzeug, welche die Feuchtigkeit nicht oder nicht so leicht durchlassen. Versuche haben ergeben, daß sich gegerbte Kaninchenfelle in ganz besonderer Weise für diese Sache eignen, da sie nicht nur sehr warm halten, sondern auch die Feuchtigkeit nicht durchlassen. Aus den Kaninchenfellen werden in erster Linie Leibbinden, dann aber auch Brust- und Rückenwärmer, sowie Einlegesohlen hergerichtet, ebenso auch ganze Pelzwesten. Der Bund deutscher Kaninchenzüchter mit seinen Landes- und Provinzialverbänden vermittelt nun Sammlungen, um möglichst Hunderttausende solcher Felle dem Roten Kreuz unentgeltlich für unsere tapferen Krieger zur Verfügung zu stellen. Für Posen und Provinz hat der „Erste Kaninchenzüchter-Verein Posen 1908" das Sammeln der Felle übernommen und richtet an alle Züchter die herzliche Bitte, bald und recht viel der erwünschten Felle, gegerbt oder ungegerbt, den Sammelstellen zur Weiterbeförderung zu übermitteln. Nicht nur an Vereinsmitglieder ergeht diese Bitte, sondern an alle Kaninchenzüchter der Provinz Posen Ihren kämpfenden Brüdern erweisen die Kaninchenzüchter hierdurch einen guten Dienst und der Dank dafür ist ihnen gewiß. In den folgenden Sammelstellen werden Felle gegen Quittung entgegengenommen: In Posen W. 3 bei dem Geschäftsführer des Vereins: Schutzmann Ernst Frenzel, Jagowstraße 10; in Posen O. 5 beim Vorsitzenden Hermann Tober, Gneisenaustraße 13.

---

* **Wronke,** 5. Oktober. Eine **weibliche Leiche** wurde unweit Nadolnik am Ufer der Warthe **aufgefunden.** Nach den Feststellungen handelt es sich um die Galizierin Pauline Zitzka, die sich in letzter Zeit in hiesiger Gegend herumtrieb. Es liegt lediglich Selbstmord vor. — Die hiesige Stärke- und Sirupfabrik verkauft zurzeit **Speisekartoffeln an das Proviantamt in Posen** und wird Anfang nächsten Monats den Fabrikbetrieb aufnehmen. — Das hiesige **Zentralgefängnis** ist **mit Strafgefangenen sehr stark besetzt,** da Sträflinge aus Ostpreußen wie Tilsit u. a. m. in der Anstalt untergebracht worden sind. Von den Strafgefangenen, die auf Grund des Allerhöchsten Gnadenerlasses entlassen worden sind, haben sich viele als Kriegsfreiwillige gemeldet. — Infolge des gegenwärtigen Kriegszustandes konnte mit dem Schlachthausbau noch nicht begonnen werden.

E. **Jarotschin,** 6. Oktober. Zum **Güterdirektor der Herrschaft Klenka** wurde der Gutsverwalter Werner Schaumkell ernannt, als Nachfolger des so unerwartet schnell heimgegangenen Güterdirektors Kroker. — Hier wird auch ein **Jugendbataillon** gebildet. Seine Leitung hat der Notar und Rechtsanwalt Scholz übernommen. — Zum 1. Oktober d. Js. sollte das **3. Bataillon des 37. Infanterie-Regiments** hier in Garnison kommen. Die Unterkunftsräume sind nahezu fertig. Die Stadt Krotoschin übersendet seinem Bataillon einen Huldigungsgruß und mehrere Kisten mit Liebesgaben. — Die **Gemeinde Lichtenthal** bei Jarotschin hat in diesem Jahre auf die Jagdpachtgelder von 250 Mark **verzichtet** und diesen Betrag zur Beschaffung von Liebesgaben für die hier durchziehenden Truppen zur Verfügung gestellt.

* **Samotschin,** 2. Oktober. Die vom Distriktsamt hierselbst im Polizeidistrikt Samotschin veranstaltete Sammlung zum **Besten der notleidenden Ostpreußen** ergab den Betrag von 1541,80 M. Fürs Rote Kreuz wurden kürzlich 2274,65 M. aufgebracht. Ein Zeichen rechter Opferwilligkeit der Landbewohner!

* **Bromberg,** 6. Oktober. Unter der Überschrift: **„Der falsche „U. 9"-Kämpfer"** schreibt die „Ostd. Pr.": An einem der letzten Tage spielte sich in einer hiesigen Gastwirtschaft ein netter Vorfall ab. Ein fremder Gast hatte sich an mehrere andere Gäste herangemacht und sich mit ihnen angebiedert, was ja in diesen Zeiten sehr leicht ist, wenn man sich in die überall herumschwirrenden Kriegsgespräche ein bischen einmengelt. In diesem Falle gings um so schneller, als der Fremde im bürgerlichen Kleide sich als ein auf Urlaub befindlicher Mann der Besatzung des bekannten Drei-Kreuzer-Unterseebootes „U. 9" vorstellte. Selbstredend wußte er nun auch allerlei Einzelheiten über die berühmte Sprengfahrt des „U. 9" zu berichten, und die Hörer wetteiferten, dem tapferen Seemann allerlei gute Dinge auftischen zu lassen, die ihm auch gut mundeten. Als er dann vor weiteren Gästen immer wieder mit seinen Heldentaten sich brüstete, schien einem hinzukommenden Herrn die Sache doch etwas verdächtig und er fragte den kühnen Seefahrer kurzerhand, wo er denn sein Eisernes Kreuz habe; der ganzen Mannschaft des „U. 9" sei doch das Eiserne Kreuz verliehen worden. Der angebliche Matrose machte nun plötzlich allerlei Ausflüchte, worauf denn der Herr den ganzen Schwindel entlarvte mit dem Hinweis: „Sie schämen sich nicht, hier in Zivil und ohne Eisernes Kreuz zu erscheinen, wenn Sie wirklich von der Besatzung des „U. 9" sind!? Ihre ganzen Geschichten sind ja der reine Schwindel!" Der „U. 9"-Mann verstummte verlegen, und ehe er sichs nun versah, griffen die genasführten Gäste kräftig zu, und er flog wie ein geladener Torpedo zur Tür hinaus.

---

* **Rosenberg,** 6. Oktober. **Gestorben** ist in diesen Tagen der **älteste Lehrerveteran des Ostens,** vielleicht auch ganz Preußens, im 96. Lebensjahre, Hauptlehrer a. D. Ferdinand Fuhlbrügge-Finckenstein. Herr F. ist 1819 in Flatow geboren, amtierte als Lehrer in Krojanke und Flatow und zuletzt bis 1887 als Hauptlehrer in Tarnowke. Am 1. Oktober 1912 konnte er ein sehr seltenes Fest feiern: nämlich sein 25jähriges Pensionsjubiläum. Seine Gattin verlor er durch den Tod — fast 90 Jahre alt — zwei Monate vor der eisernen Hochzeit. F. war bis dahin noch sehr rüstig.

* **Beuthen OS.,** 6. Oktober. In das hiesige Gerichtsgefängnis sind der Gelegenheitsarbeiter Gruschka aus Kattowitz und die Arbeiterfrau Langer aus Zawodzie eingeliefert worden. Ihre Festnahme ist erfolgt, weil sie **falsches Geld angefertigt** hatten. Dort sind von der Polizei auch Gipsformen und Gußlöffel gefunden worden. Es sind falsche Drei-, Zwei- und Einmarkstücke hergestellt worden. Als Gruschka in einer Kattowitzer Destille festgenommen wurde, hatte er noch mehrere Falschstücke in seinem Besitz.

K. **Briesen i. Westpr.,** 5. Oktober. In Nußdorf **brannte** das Insthaus des Besitzers Manthey ab. Das Feuer war durch ein beim Kartoffeldämpfen herausgefallenes brennendes Torfstück entstanden. — In Dt.-Lopatken wurden die Scheune und drei Schuppen des Besitzers Artur Korthals **eingeäschert.** Die Ernte und viele landwirtschaftliche Maschinen sind mitverbrannt.

* **Danzig,** 6. Oktober. Den **Roten Adlerorden 4. Klasse** erhielt anläßlich seines Übertritts in den Ruhestand, Regierungssekretär, Rechnungsrat von der Gracht.

* **Riesenburg,** 6. Oktober. Der Magistrat hat der bisherigen Schulstraße die Bezeichnung **„Hindenburg-Straße"** beigelegt im Hinblick darauf, daß die Oberleitung der Ostarmee vom 24. bis 27. August im Gebäude des Realgymnasiums die Pläne zur Befreiung der Ostmark von den russischen Horden ausgearbeitet hat.

* **Osterode i. Ostpr.,** 6. Oktober. Als **Verüber des** von uns berichteten **Raubmordversuchs** in der Nacht zum Donnerstag im Hause des Gastwirts Oschadläus an der Sendenhauptstraße ist der Handlungsgehilfe Wilhelm Rogalla ermittelt worden. Er ist nach eigenem Geständnis mehrfach wegen Diebstahl vorbestraft und hat zuletzt im vorigen Jahre eine Zuchthausstrafe verbüßt.

* **Tilsit,** 5. Oktober. Bei der russischen Einquartierung in Skaisgirren spielte sich, wie die „T. Z." erzählt, folgender **ergötzlicher Vorfall** ab: Kam da ein Sohn aus dem dunkelsten Rußland in ein hiesiges Lokal und bestellte sich ein Glas Bier. Bevor ihm noch dasselbe gereicht wurde, nahm er einen von den vor ihm liegenden Bieruntersätzen aus Filzpappe, die bekanntlich als Reklame von den Brauereien geliefert werden, und begann langsam daran zu beißen. Lächelnd und staunend ließ man ihn gewähren. Als dann das Bier hinzukam, rutschte der ungewöhnliche Zubiß besser, und bald hatte der russische Soldat den Untersatz mit dem Getränk heruntergespült. Nachdem dies geschehen, bestellte er sich noch ein zweites Glas Bier, gab aber gleichzeitig in gebrochenem Deutsch zu verstehen, daß er nichts mehr „dazu" haben wolle. In Rußland gebe es in den Wirtschaften zu Schnaps und Bier auch Brot zum Zubeißen, aber das deutsche Gebäck sei nicht zu genießen. Erst als andere Gäste hinzukamen und ihr Bierglas auf das vermeintliche Brot stellten, wußte er, was das „Gebäck" für einen Zweck hat.

* **Königsberg i. Pr.,** 6. Oktober. Die Antwort Hindenburgs. Auf das **Geburtstags-Glückwunschtelegramm** vom Oberbürgermeister Dr. Körte-Königsberg ist folgende Antwort eingegangen: „Armee-Oberkommando. Magistrat Stadtverordneten und allen Mitbürgern der ehrwürdigen preußischen Residenz- und Königsstadt herzlichsten Gruß und Dank für freundliches Meingedenken! Gott der Herr wird auch ferner mit uns sein! Generaloberst v. Hindenburg."

Aus dem Gerichtssaal.

* **Schneidemühl.** 6. Oktober. **Eine wohlverdiente Strafe** hat am Sonnabend das 21jährige Dienstmädchen Wawrzon von hier, bei Werkmeister St. in Diensten, vom Schöffengericht erhalten. Die W. hatte mit der größten Unverfrorenheit ihrer Herrschaft erzählt, daß Vikar N. ihr das deutsche Gebetbuch weggenommen und dafür ein polnisches Gebetbuch aufgezwungen habe. Die Beweisaufnahme ergab, daß an dieser Erzählung kein wahres Wort war. Die W. hatte durch diese Lüge ihrem Seelsorger schweres Unrecht zugefügt. Es erschienen in vielen Zeitungen scharfe Artikel gegen Vikar N. Das Schöffengericht verurteilte sie wegen Beleidigung des Vikars N. zu **4 Wochen Gefängnis.**

* **Tilsit,** 6. Oktober. **15 Jahre Zuchthaus für einen Landesverräter.** Der Selterfabrikant Bowien hat während der Zeit der russischen Invasion dem Feinde die Standorte der noch vorhandenen deutschen Autos verraten. Er wurde dafür jetzt vom Kriegsgericht zu der harten, aber gerechten Strafe von **15 Jahren Zuchthaus** verurteilt.

Neues vom Tage.

§ **Die älteste Berlinerin.** Die Witwe Auguste Heinrichs, die in Berlin bei ihrem 74jährigen Sohne und ihrer 84jährigen Schwiegertochter wohnt, begeht am 7. Oktober ihren 102. Geburtstag. Sie ist geistig noch rüstig und verfolgt die Kriegsnachrichten mit großem Interesse.

§ **Blutige Prügelei zwischen italienischen Arbeitern.** Aus Bologna wird berichtet: Bei einem Streit zwischen organisierten und nichtorganisierten Landarbeitern wurden mehrere getötet und etwa 20 verwundet.

Briefkasten der Schriftleitung.

K. H. in Posen; Ruth T. in M. Nicht druckreif.

F. W., Kaisersaue. „Bitte um Auskunft, wo sich die amtliche Abnahmestelle von Liebesgaben für bedürftige Lazarette befindet." — Für die Lazarette der Stadt Posen: Hauptfestungslazarett in Posen; sonst: Abnahmestelle des Roten Kreuzes für Liebesgaben in Posen, Kgl. Schloß.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berlin, 5. Oktober. **Getreidebörse.** Am Frühmarkt war der Verkehr wiederum nicht groß. Es zeigt sich keine Unternehmungslust, da man mit Rücksicht auf die noch zu erwartende Festsetzung der Höchstpreise Zurückhaltung zeigt. Weizen notierte 1 M. höher, Roggen wie am Sonnabend, Hafer und Gerste wurden zu unveränderten Preisen gehandelt. Die amtlich festgestellten Notierungen lauteten: Weizen loko 246—248, Roggen loko 223, Gerste loko 234—245, Hafer loko inländischer fein 219 bis 229, mittel 213—218, Mais loko 235—242, Weizenmehl loko 32 bis 39, Roggenmehl loko 29,25—31,30, Weizenkleie 16,50, Roggenkleie 16 M. An der Mittagsbörse behaupteten die Weizen- und Roggenpreise ihren Stand vom Sonnabend. Die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung hat neue Gebote eingefordert. Hafer und Gerste blieben unverändert. Die Zufuhren nehmen nur wenig zu. Mais bei stillem Geschäft behauptet. Es notierten: Weizen loko 247, Roggen loko 223, Hafer loko neuer fein 216—223, mittel 213—215, Mais loko runder 230—235, Weizenmehl loko 00 32—39, Roggenmehl loko 0 und I 29 bis 31,30 M.

Breslau, 6. Oktober. [Bericht von L. Manasse, Breslau 13, Kaiser-Wilhelm-Straße 21.] Die Zufuhr war mäßig und die Tendenz bei unveränderten Notierungen behauptet.

Privatbericht.

Weizen, gute Sorten der letzten Ernte, behauptet, 23,10—23,60 bis 24,10 M., **Roggen,** beh., 20,80—21,30—21,80 Mark, **Braugerste,** ruhig, 20,00—21,00—22,00 M., **Futtergerste,** fest, 19,00—20,00 bis 21,00, **Hafer** fest, 18,90—19,40—19,90, **Mais** ruhig, 15,00 bis 16,00—17,00, **Erbsen** ruhiger, **Viktoriaerbsen** fester, 44,00—48,00 bis 52,00, **Kocherbsen** ruhiger, ohne Notierung, — M., **Futtererbsen** ruhiger, ohne Notierung, — Mark, **Speisebohnen** fest, 25,00—26,00 bis 27,00 Mark, **Pferdebohnen** fest, 18,00—19,00—20,00 Mark, **Lupinen** fest gelbe, 14,00—15,00 16,00 Mark, blaue, 12,00—13,00 bis 14,00 Mark, **Wicken,** 14,00—15,00—16,00 Mark, **Peluschken** ruhig, 14,00—16,00—18,00 Mark, **Schlaglein** ruhig, 21,00—23,00 bis 24,00 Mark, **Winterraps,** fest 27,00—28,00—29,00 Mark, **Rotklee** fest, 74,00—86,00—98,00 Mark, **Weißklee** fest, 65,00—85,00 bis 105,00 Mark, **Schwedischklee** fest, 55,00—65,00—75,00 Mark, **Tannenklee** fest, 40,00—50,00—60,00 Mark, **Timothee** fest, 20,00 bis 25,00—30,00 M., **Inkarnatklee** nom., —,— bis —,— M., **Gelbklee** ruhig, 20,00—30,00—35,00 Mark, **Serradella,** neue, — bis — Mark. Alles für 50 Kg.

Mehl beh., für 100 Kilogramm inkl. Sack, Brutto, **Weizen** fein fest, 36,00—38,00 Mark, **Roggen** fein, fest, 33,00—35,00 Mark **Hausbacken** fest, 31,00—33,00 Mark, **Roggenfuttermehl** fest, nominell, — Mark, **Weizenkleie** fest, nominell, — Mark, **Heu** für 50 Kilogramm 3,75—4,00 Mark, **Roggenstroh** lang, für 600 Kilo 32,00—35,00 Mark.

Kartoffelstärke ruhig, 24,00—24,50 M., **Kartoffelmehl** ruhig, 24,50—25,00 M., **Maisschlempe,** —,— Mark.

Festsetzung der städtischen Marktdeputation.

Für 100 Kilogramm:

Weizen	23,60—24,10	Hafer	19,40—19,90
Roggen	21,30—21,80	Viktoriaerbsen	48,00—52,00
Braugerste	21,00—22,00	Erbsen	—
Futtergerste	20,00—21,00	Futtererbsen	—

Festsetzungen der von der Handelskammer eingesetzten Kommission.

Für 100 Kilogramm	feine	mittlere	ordinäre Ware
Raps	29,00	28,00	27,00
Kleesaat, rote	98,00	86,00	74,00
„ weiße	105,00	85,00	65,00

Kartoffeln.

Speisekartoffeln, beste, für 50 Kilogramm 1,75—2,00 Mark geringere, ohne Umsatz.

Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 6. Oktober.

Tägliche Preise für inländisches Getreide an den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen in Mark für 1000 Kilogramm.

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Königsberg i. P.	235—245	208	—	204—208
Danzig	245	213	—	205
Thorn	—	—	—	—
Stettin	240—244	212—215	220—227	200—206
Posen	238—240	213	205—225	190—200
Breslau	236—241	213—218	210—220	194—199
Berlin	248—250	224	—	212½—225
Hamburg	253—255	230—232	242—244	220—222
Hannover	254—256	234—236	248—250	224—226

Preise der amerikanischen Getreidebörsen vom 5. Oktober:

Weizen: Neuyork. Roter Winter Nr. 2, loko, 182,45 Mark (vor. Pr. 181,30 M.) Lieferungsware, Dezember, 185,20 M. (184,25 M.) Mai 195,50 M. (193,90 M.).

Chikago. Lieferungsware, Dezember, 171,80 M. (170,60 M.) Mai, 182,45 M. (181,50 M.).

Mais: Chikago. Lieferungsware, Dezember 114,50 M. (115,10 M.) Mai 118,70 Mark (119,80 M.).

Leitung: E. Ginschel. Verantwortlich: für den politischen Teil Chefredakteur E. Ginschel; für Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für das Feuilleton, den Handelsteil und den übrigen redaktionellen Inhalt: K. Peeck; für den Anzeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostd. Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtliche in Posen.